

INHALT

Einleitung

<i>Eva Axer, Annika Hildebrandt und Kathrin Wittler: Umbruchszeit. Der deutschsprachige Stildiskurs des 18. Jahrhunderts im europäischen Kontext</i>	7
--	---

I. Rhetorik und Stilistik

<i>Roland Spalinger: Ethopoetische Funktion des Stils um 1750. Rhetorik (Gottsched) – Poetik (Breitinger) – Ästhetik (Baumgarten)</i>	33
<i>Dietmar Till: Hugh Blairs Stilkonzept zwischen Tradition und Innovation</i>	51
<i>Jan Oliver Jost-Fritz: Lebhaftes Kürze. Zum Funktionswandel des Stils zwischen Brockes und Klopstock</i>	67

II. Normierung und Individualisierung

<i>Marko Neumann: Musterbriefe im Umbau. Syntaktische Reflexe sich wandelnder Stilkonzepte in Briefstellern des 18. Jahrhunderts</i> ...	89
<i>Sina Dell'Anno und Emmanuel Heman: „Auf eine sokratische Art geschrieben“. Hamanns mimischer Stil im Wandel der Diskurse</i>	109
<i>Valérie Leyh: Ein bröckelnder Kompromiss. Jean-François Marmontels Ansichten zum Stil und ihre Rezeption im deutschsprachigen Raum</i>	125
<i>Anja Voeste: Beispiel und Regel im 18. Jahrhundert. Ein Blick in Christian Ludwigs zweisprachige Wörterbücher</i>	143

III. Stilqualitäten: Flexibilisierung des Literatursystems

<i>Michael Gamper: Stilversuche der Prosa in Herders frühen Schriften</i>	163
<i>Caroline Torra-Mattenklott: Reichtum an Worten und Lakonie des Ausdrucks. Zur Theorie des körnigen Stils</i>	177
<i>Cornelia Zumbusch: ‚Erhöhte Kraft‘. Nachdruck und nachdrückliche Schreibart von Gottsched bis Herder</i>	197
<i>Elisa Ronzheimer: Der Ton der Schreibart. Zum Tonbegriff in der Gattungstheorie des 18. Jahrhunderts</i>	215
<i>Dirk Oschmann: Natürliche Ordnung? Lichtenbergs Sprachreflexionen zwischen „Nomenklatur“ und „Stil“</i>	233